

7. Das Hundt'sche Legat

Am 15. Januar 1681 starb der Obristleutnant Hans Heinrich Hundt von Kirchberg, genannt CANIS, als letzter seines Geschlechts. Er wurde in der Kirche zu Grebenau beerdigt. Drei Jahre vorher, nämlich 1678, übergab er dem Dorf Grebenau in einem zweiseitigen Testament 1000 Reichs-

taler als großherzige Stiftung (Legat). Das war für die damalige Zeit ein ungeheurer Betrag, denn ein Knecht verdiente im Jahr gerade einmal 20 bis 30 Taler. Diese Schenkung wurde als Hundt'sches Legat bezeichnet. Das Geld war z. B. 1797 an acht Bauern umliegender Dörfer gegen Zinsen

ausgegeben und erbrachte jährlich etwa 50 Reichstaler an Ertrag. Hiervon bekam der Pfarrer zusätzlich zu seiner Besoldung 30 Reichstaler, der Schulmeister 10 und die Hausarmen des Dorfes ebenfalls 10, die meist auf dreimal ausgezahlt werden sollten. Dieses Fünftel war in erster Linie



Medaillon in der Kirche von Grebenau

dafür gedacht, dass arme Leute das Schulgeld von je 16 Albus (ein halber Reichstaler) aufbringen konnten. Manchmal wurden dafür auch Bibeln, Gesangbücher oder Schulbücher angeschafft bzw. Reparaturen am Pfarrgehöft bezahlt. Allerdings baute Hundt eine Klausel in sein Testament ein: „Jedoch aber will ich, das so lange des itzigen Pfarrers Ehren O. B. Thomae Sohn, Hans Henrich, mein Taufpatte... studiren wirdt, Selbiger die fünfzig Reichsthaler pension (Zins) zubehülf seines Studirens... genießen soll“. Wenn er aber nicht mehr studieren sollte, fielen die fünfzig Taler wieder an Pfarrer, Schulmeister und Arme zurück. Außerdem wurden 1837 von diesem Geld zweieinhalb Acker eineinviertel Ruten (s. Alte Maße...) Land gekauft. Dieser Gemeindenutzen wurde 1862 durch Los verteilt, so dass jede Parzelle festes Eigentum wurde. Die Schule erhielt etwa ein-einhalf Acker. Zusätzlich wurden noch zwei Grundstücke von insgesamt knapp zwei Ackern vom Legat angekauft, so dass die Gesamtgröße aller Schulländer jetzt fast acht Acker betrug. So schrieb der damalige Lehrer Johannes Bott 1879: „Sind also die Herren von Hundt nicht blos Patronatsherren, sondern rechte Wohltäter ihrer Lehrer gewesen“. Schon vorher hatte Pfarrer Hubenthal (1802 bis 1845) für fast das gesamte Legat Land gekauft (s. Pfarrer). Nach dem Bau der dritten Kirche 1776 hing die Gemeinde in dankbarer Erinnerung an den Spender ein Gedenkschild in der Kirche auf (siehe vorige Seite). Es zeigt das Hundt'sche Wappen und hat im Inneren folgende

Inschrift: „Der hochedele geborene ge-strenge, feste und großmannhafte Herr Hans Henrich Hundt, genannt CANIS, ge-wesener fürstlich hessischer Stallmeister, Obristleutnant, und nachgehender fürstlich Markgräflich Durlachischer Hof- und Stallmeister ist geboren Ao. 1606 und gestorben, Ao. 1681 seines Alters 75 Jahre“. Außen herum steht als weitere Inschrift: „Zum wohlverdienten Andenken des wohl seligen Herrn Obristleutnant Hundt, von welchem das Patronat dieser Kirche auf das Hochadelige Haus der von Buttlar auf Elbenberg gekommen, ist dies Wappenschild hier aufgehängen im Jahre 1776, da diese Kirche, mit Gottes Hilfe, teils aus Collect, durch milden Beitrag Hochfürstlichen Konsistoriums und des Hochadeligen Patrons teils auf Kosten der drei Gemeinden neu erbaut worden“. Der Patron von Buttlar hatte von den Gesamtkosten von 1326 Reichstälern gerade einmal 80 Taler übernommen.

Begraben ist dieser edle Spender Hans Henrich Hundt im Chorraum der Kirche.